



Abend:

Zeitung.

10.

Sonnabend, am 11. Januar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

M ü n c h h a u s e n .

Skizze von Eduard Boas.

In der kühlen Blausliederlaube, die hinten an das Jagdschloß stieß, saßen Louise und Emilie, die lieblichen Schwestern, und lasen sich abwechselnd aus einem Buche vor. Es war Karl Immermann's heiterer Roman „Münchhausen,“ und die beiden blüthenfrischen Mädchenseelen schaukelten sich froh auf den komisch verschlungenen Ranken seiner bunten Phantasien. Dabei rauschte das Schilf des Seeufers, an dem die Laube lag; eine Rohrdrommel wiederholte drüben taktmäßig ihren Ruf; die Wellen schlugen leise plätschernd auf den bunten Sand, und der Wasserhauch wehte von den violetten Fliederblüthentrauben gewürzige Düste hernieder. Da schollen draußen im Gartenwege Tritte entlang, und Better Bruno, im grünsammetnen Jagdkolette, mit der Doppelflinte aus Lüttich, dem bronzenen Pulverhorn und der Waidtasche von Dammhirschfell, trat grüßend in die Laube. Seine braune Diana folgte ihm, wedelte mit der flockigen Fahne, und schlich sich still unter eine Bank.

Bruno sollte von seinen Abenteuern erzählen, und er weigerte sich nicht lange. Fröhliche Laune blitzte ihm aus dem dunklen Auge hervor, während unerschütterlicher Ernst auf seinem schönen, offenen Antlitz lag. So begann er denn, den beiden neugierigen Mähmchen wunderbare Geschichtchen vorzutragen, romantisch wilde Abenteuer, kühne unglaubliche Nimrod'sthaten; barock geist-

reiche Lügen. Anfangs staunten die hübschen Kousinen und eine stille Angst besiel sie, um den tolldreisten Better. Jedoch bald schüttelten sie zweifelnd die Lockenköpfchen, als seine Erzählungen immer fabelhafter sich aufthürmten, immer unerhörter, riesenkecker, märchenbunter wurden, und sie wußten nicht, ob sie lachen sollten über den tollen Better, oder ob sie sollten zittern für ihn. — Aber saß er denn nicht vor ihnen in blühender Gesundheit? Kein Fleckchen an den rothfarbenen Kamaschen war zu sehen, kaum einen Staubfleck auf der grünen Sammtpikeische, kaum eine leichte Verwirrung in seinen braunen Haaren konnten sie entdecken.

„Better!“ sagte Louise endlich, „Du lügst wie —“

„Nun, wie wer?“

„Wie M ü n c h h a u s e n .“

„Ganz recht, Louischen! Das ist mein Vorbild, mein Schutzpatron. Wir Jäger haben unsern eignen Heiligenkalender, der sich aus den heterogensten Mythen und Sagen rekrutirte. Wir glauben an Endymion, an den Herrn v. Krack, an Nimrod, an den Grafen Hackelberg, an Samiel und an Münchhausen. Tüchtig Flunkern ist alter Waidmannsbrauch, und deshalb that der Verfasser des Münchhausen sehr wohl, diesen Erzlügner auch als Jäger auftreten zu lassen.“

„Wie?“ fragte Emilie, „der Münchhausen ist also keine neuerfundene Gestalt? Er ist schon lange da, und ist volksthümlich in Deutschland?“

„Völlig populär, liebe Kousine, ein Seitenstück zum Eulenspiegel, aber moderner, raffinirter und gutmüthi-